

JUGEND-WM DISTANZREITEN 2003 PRATONI DEL VIVARO (ITA)

Nachwuchsarbeit zeigt ersten Erfolg! – Ein Bericht von Ing. Harald Grinschgl

Nachdem sich in diesem Jahr leider kein Reiter für die Europameisterschaft in Punchestown qualifizieren konnte, haben sich alle Aktivitäten auf die Jugend – WM in Italien konzentriert. Ziel war es, eine komplette Mannschaft an den Start zu bringen. Bereits im Frühjahr begann die Planung der Saison für die Jugendreiter. Leider gab es pferdebedingt einige Ausfälle von sehr vielversprechenden Reiter-Pferdepaaren, doch konnten wir schlussendlich am Jugendcamp im August 2003 sechs Reiter selektieren.

Es wurde dort unter der Leitung von Gabi Juritz sehr viel gemeinsam trainiert und unternommen. Ziel war es, eine möglichst homogene Mannschaft für die WM zu formen. Die Überwachung des Trainings der Pferde wurde von Dr. Wolfgang Rumpf übernommen. Einigen jungen Reitern wurden erfahrene Pferde zur Verfügung gestellt, noch mal ein herzliches Dankeschön im Namen der Reiter an die Pferdebesitzer für diese nicht alltägliche Hilfsbereitschaft.

Kurz vor der Abreise nach Italien musste sich dann unsere sechste Reiterin einer Blinddarmoperation unterziehen, da waren´s nur noch fünf!

Am Montag, dem 22.9. ging es dann mit einem Sammeltransport Richtung Italien los, alle fünf Pferde, begleitet von unserer Tierärztin Mag. Karin Gsöls, haben den Transport sehr gut überstanden. Gegen 23 Uhr haben wir die Anlage der italienischen FN in Pratoni erreicht und die Pferde eingecheckt.

Die Besichtigung der Strecke zu Pferd am nächsten Tag war ernüchternd, schwieriger Start, unebenes Geläuf, viele bergauf-bergab Passagen. Jetzt war allen klar, warum der Vorbereitungsritt abgebrochen werden musste. Eigentlich eine sehr schwere Strecke für eine Jugendveranstaltung.

Die Tage bis zur Eröffnungsparade und Vorkontrolle wurden mit dem Besichtigen der Strecke und den Vorbereitungen der Betreuer verbracht. Vor allem der Start wurde genauestens besichtigt, da hier durch die große Anzahl der Reiter und die steile Startpassage Probleme zu erwarten waren.

Alle Pferde und Reiter waren in guter Verfassung. Der Veranstalter war sehr bemüht, die Organisation war fast perfekt und auch von offizieller Seite war man bemüht, Gefahrenmomente auf der Strecke, so weit es geht, zu entschärfen.

Nach der Vorkontrolle, die für alle unsere Pferde erwartungsgemäß positiv verlief, kam dann doch noch einige Spannung auf, da nun entschieden werden musste, wer als Einzelreiter in das Rennen geht und welche vier Reiter die Mannschaft bilden.

Nach den Erfahrungen vor Ort und den Beobachtungen unserer Tierärztin sowie langen Telefonaten mit Dr. Rumpf, der zu Hause mitfieberte, wurde folgende Aufstellung entschieden:

Einzelreiter:

Teresa Gumhalter / POJAR

Mannschaft:

Carina Kazianka / SCHEDAN

Roman Moser / MONTEVIDEO

Stefan Juritz / SANCHO

Christian Juritz / SHAGYA 888 IBN LUMBUSH

Taktisch wurde festgelegt, dass alle Reiter möglichst gemeinsam reiten sollen, die Pferde waren an gemeinsames Gehen gewöhnt und auch die Betreuer konnten so besser arbeiten. Diese Entscheidung wurde von allen Reitern positiv aufgenommen und auch am Ritt sehr gut umgesetzt.

Der Start im Morgengrauen des 27.9. war für die Reiter und Pferdebesitzer eine große Nervenprobe, hier zeigte sich der Vorteil einer genauen Besichtigung. Viele Reiter hatten Probleme auf der steilen Strecke. Wir hatten entschieden, bis zum Moment des Starts im Vorbereitungsbereich zu verbleiben und den ersten Tumult abzuwarten.

Dieses Konzept ging voll auf und unsere Reiter hatten die Möglichkeit, die ersten 30 km ruhig und gemeinsam zu gehen. Auch die ersten Meldungen unserer Betreuer auf der Strecke waren durchwegs positiv. Alle

Anweisungen wurden genau befolgt und unsere Reiter kamen gemeinsam mit etwas mehr als 12 km/h in die erste Kontrolle. Die Spitzengruppe ritt ca. 16-18 km/h, hier war aber abzusehen, dass der Ritt für einige ein frühes Ende nehmen würde.

Alle österreichischen Pferde passierten anstandslos die erste Tierarztkontrolle, die erste Spannung lies nach und alle Reiter und Betreuer waren erleichtert. In der Mannschaftswertung lagen wir nach dem ersten Gate in Summe genau eine Stunde hinter dem führenden Team aus Uruguay auf Platz 12 von 14, noch vor England und Irland.

Auch die folgende Runde wurde gemeinsam geritten. Wieder mit gutem Tempo von etwa 13 km/h auf der doch sehr bergigen zweiten Runde. Die zweite Kontrolle passierten alle Pferde wieder gemeinsam ohne Probleme. In der Teamwertung hatten wir uns um einen Platz verbessert, Team Uruguay, als Führende nach der ersten Runde nun auf dem letzten Platz!

Speed kills....

Die nun folgende dritte Schleife war ident mit der ersten, bergig und schlechtes Geläuf. Hier hatten die Reiter einen Tiefpunkt zu überwinden, das Tempo fiel auf 11 km/h. Hier waren die Grooms gefordert, Motivation ist Alles!

Im letzten Gate kam leider das Aus für MONTEVIDEO und Roman Moser! MONTEVIDEO hatte leichte metabolische Probleme und wurde von den Veterinären im Recheck nach der Zwangspause eliminiert. Alle anderen Pferde hatten keine Probleme, die Kontrolle zu passieren.

Trotz des Ausscheidens von MONTEVIDEO und dem Mitleid für Roman kam leichte Euphorie im Team auf! Wann hatte Österreich schon 4 Reiter in einem Championat auf der letzten Runde gehabt?

Auch die letzten 30 km werden gemeinsam zu schaffen sein. In der Teamwertung lagen wir nun schon auf dem 9. Platz!

Mit durchschnittlich 12 km/h wurde die letzte Runde beendet, im Ziel schon von allen Betreuern erwartet, erreichten unsere vier gemeinsam das Ziel. Jetzt nur keine Fehler mehr machen! Die Pferde sahen alle gut aus, die Endkontrolle verlief ohne Beanstandungen!

Vier österreichische Reiter im Ziel einer Weltmeisterschaft bei einer allgemeinen Ausfallsquote von fast 50%! Dass es der bisher größte Teamerfolg für Österreich war, wurde uns erst langsam klar...

Auch die Kontrolle der Pferde 2 Stunden nach dem Zieleinlauf wurde von allen Pferden bestanden. Auch MONTEVIDEO war wieder fit und in seiner Box.

Nach einer etwas anstrengenden Nacht, in der sich alle immer wieder um ihre Pferde kümmerten, wurde die Siegerehrung auf Grund des Regens und des allgemeinen Stromausfalls in Italien in die Halle verlegt.

So gut es ohne Strom ging, wurde die Siegerehrung durchgeführt. Gleichzeitig bereiteten wir unsere Abreise vor. Denn ohne Strom gibt es auch keine Tankstelle!

Nach einigen Telefonaten mit Österreich wurde beschlossen, schon am Abend abzureisen. Die Zelte wurden im Regen abgebaut und die gesamte Ausrüstung auf die Fahrzeuge verteilt. Gegen 19 Uhr wurden die Pferde verladen und die Rückreise konnte beginnen, auch Strom war schon wieder verfügbar. Ohne weitere Probleme erreichten wir am Montag gegen Mittag den heimatischen Stall.

Der Teamgeist und der Zusammenhalt des österreichischen Teams ist erwähnenswert! Jeder half jedem, alle wollten das Ziel erreichen. Auch Jugendreiter, die nicht teilnehmen konnten, halfen vor Ort tatkräftig mit! Das Betreuersteam des ausgeschiedenen Pferdes war bis zum Schluss auf der Strecke, um zu helfen, wo es notwendig war. Nur so können wir in Zukunft internationale Erfolge erreichen. Dieses Jugendteam kann sich sehen lassen!

Wir haben zwar in der Einzelwertung fast 3 Stunden auf den spanischen Weltmeister verloren, doch um zu gewinnen, muss man erst einmal im Ziel ankommen.

Abgesehen von unserem Erfolg bei dieser Veranstaltung muss man die Organisation und die Offiziellen dieses Turniers lobend erwähnen. Ich habe selten eine so reibungslose und durchdachte Abwicklung eines Championats erlebt. Man war immer bemüht, allen die Teilnahme so angenehm wie nur möglich zu machen. Dass in ganz Italien der Strom ausfällt, war nicht vorherzusehen...